

Handschriften / Autographen

Lebens- und Reisebeschreibung von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Providence, Pa., 1711-1742; 1782

Februar 1742

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176076)

27 Ein Abschied von Herrn Sohn Gönnern und Mostkättern.
warffen Inso ruffend, weil die Brüder sich schon über
60 Jahr verlobt, und kein Anschein Armuthen Lids, die
selben ja auf Erbsitz der Herrschaft erwirten zu seyn!
Am 8ten Januar: 1742. Liesten die Gnädigen Herrschaft
Ihn wieder nach Halle bringen, Arraten unter arge in
dem Meisen Thurm bei Langendörfflein, allwo er mit
Frauen aufgenommen, Liebes Lustbeger und mit ge-
meinshaftlicher Unterweisung und Gebet erquicket wurden.
Am 9ten Januar: fuhr er von Langendörff nach
Halle. Unterwegs war die Kälte so heftig, daß Ihn
Gänze und Füße erfroren. Abends um 9 Uhr kam
er in Halle an, ward ihm von der Wirthin Frau Dör-
flein ins Zaub genommen und mit Mitteln kranken, um
Ihn froh aus dem Glücke zu lassen. Hernach nahm Dr.
Zois: Herr Dr. Franke Ihn in der Befahrung.
Nachdem er abließ, thaten sie selbst Thun = und Liebes
Pflege gaben, waren die Zois: Kättern gerichtet, Ihn
nach einem Mißverhältnis zu erwärmen; so wolte sich
aber keiner dazu finden lassen, wie die würdesten.
Dannmehr präparierten die Ihn zur weiteren Reise,
und riefen Ihn mit vielen Zärtlich = Kättern Liebe
und Tröster = Worten! In dem Wirthshaus um seine No-
mano willen, nach seiner allernöthigsten Versorgung!
Am 4ten Februar: 1742. War Ihn in Halle und kam mit
Ihn ordinarium Post am 5ten Februar: Abends in Halber-

28^e = Stadlan, und kündigt an, ob Hr. Zofgräfl. Gnaden, die
jüngere Zerstörung von Trolberg, Mitternachts in der Nacht
wärmen: weil es ja heiß, magst du noch spät sein. Auf der
Tung bei Zofsenenselben, allwo auch Hr. Gn.: Zorn von
Caprioli und der kaiserlichen Zorn Conrector aus der Nacht
bis früh, mit gegnerischer Wärm; und unter der kaiserlichen
Gesprächen aus dem Gnaden = Kaiser Christi und der kaiserlichen
Gabe, bis zum Abend bis Mitternacht. Hr. Zofgräfl. Gn.
den kaiserlichen Menschen an der Nacht zu führen, sind
Amte. Dieselben kaiserlichen Gnaden auf einige kaiserlichen
von dem göttlichen Leben = Lauf des kaiserlichen Gnaden
Gemein, welche er teils mit nach Amerika nahm, teils
in London lassen sollte, um selbige an die kaiserlichen
Missionarien in Ostindien zur Vorbereitung gesandt zu sein.
Hr. kaiserlichen Gnaden für eine Gabe zu notwendigen
Erquickung aus der Nacht.

Am 6^{ten} Februar: fuhr er mit der Post nach Mitternachts
und kam bei dem kaiserlichen Gnaden L. T. Zorn
Pastor Döhlstein ein, bei welchem Gnaden = Gnaden er vor
Zorn, von Logist hatte.

Am 7^{ten} Februar: mußte er zu dem Zofgräfl. Zorn =
pfechten aus dem kaiserlichen Gnaden und dem kaiserlichen Gnaden
selbst. So unermüdet ist es alles das, so früh
war aus der kaiserlichen Gnaden = Gnaden, in
den kaiserlichen Gnaden in Christo in kaiserlichen Gnaden
selbst angewiesen lassen. Nach dem Gnaden mußte er

29, seine untrennbare Erwartung bei dem Gnädigen Herrschaf-
ten, und sah auf solches über einen halben Jahrigen
Conferenz des hochverwundigen Ministerii mit bei zu kommen,
dem Abend wurde er glücklich zum Gebäudungsstunde in
sein Haus zu fahen.

Am 8^{ten} Februar: fahen er für den nächsten Herrn Pastor
Döhrer in den Stadt ein erste fahen Gnädig zu fahen
nach der Stadt müßte er, was möge genommenen Abende
nach Hohenburg fahen, wo die H. H. Herrn Pastores wieder
Anstalt zu einem Gebäudungsstunde gemacht und auf
die nächst ankommenen H. H. Pastoren mit eingeladen
fahen; die sechs fahen zum Abschied mit einander noch
einmal innigst verquidelt. Abends kam er wieder nach
den Stadt und übernahm bei seinem Liebes-Minist. H. H.
Döhrer. Er fahen seinen Posttag mehr überfliegen,
weil er seine übrige Zeit noch zum Unterwundung seiner
Mütter und Angehörigen im Hannöverschen fahen müßte.
Dahero beschloß er g. G. am 9^{ten} Februar: früh mit der
Post wieder zu fahen und seinen Weg auf Göttingen zu na-
men. Zu dem wollte er Abschied bei dem Gnädigen Herr-
schaften auf dem Schloss namon, das auf einem Dingen
liegt. Es war aber ein so gewaltiger Windsturm, das
er nicht anders als auf Zäunen und höchsten Anstalten zu
aufgelangten konnte; wonüber die Zeit Anlauf, das er
nur allein von Dr. regierendem Excellence Abschied
namon fahen, weil die übrigen dem Hofgräf. Hau-
se im Gebiet von dem Gnaden-Lohnen lagen, und einige

30, Königin von Anhaltin von der Zeyßten Majestät sind
Liedern und mehr.

Vom 9ten bis 11ten Februar. Sahen wir einen feinen Reif
 nach Göttingen, wagen wir nicht, fünfzigsten, nach Mitter-
 nacht und pflücken Wurz; Am Abend schliefen wir und
 Achte bei Dr. Zosio: Herrn Dr. Oporinus zu großen Freu-
 de ein, da die süßwässrige Weintraube, wie viele Gna-
 de, Güte und Dankbarkeit in der Nacht im Himmel, um
 Christi Willen, für den 4. Jan. da sie einander nicht ge-
 fallen, erwiesen! In dem folgenden Tage besuchte er uns
 in Charitath-Häusern, zu dem Aufbruch der Jungf. Göt-
 tigen Gnade = Heilung, mit süßem Wein, und fand
 sie zu seiner innigsten Freude an der Gesellschaft der Kinder und
 wahren Anbeter. Am 11ten besuchte er uns
 und hat begnügen Freunde in dem Herrn, mehr seine
 Aufmerksamkeit bei ihm und seinen seinen Normalen Herrn
 Leben, große haben sie frühstücken bei seinem ersten
 geistlichen und geistlichen Leben Herrn Oporin, nach dem
 unglücklichen Absterben, und misen
 Am 12ten Februar von Göttingen nach Eimbeck.

Am 17ten Februrij Von Göttingen nach Einbeck,
und fand seine alte pferde Mütter noch am Leben und seine
Gebrüder und gesammten Angehörigen wohl, welche sie
sich freueten, aber sehr betrübt, als sie hörten, dass er
in einem andern Theil der Welt sein solte. Die arme Müt-
ter sagte, sie wolte ihn lieber nun zum Grab folgen, als
sich auf den Weg nach Wien zu setzen, dass er von Wien zu
hause wäre.

31, 18 february Donag nach dem öfentlichen Gottes-
Dienst. Demnächst nächstem Angeworbenen zu ihm
in seinen Mütter Haus, besonders denjenigen, welche
zu ihm aus dem Dünensflusse kommen und für
ihm Dalm-Zeil besorgt werden. Ein wahrer mit ihm
und der vom Mag. Dr. Lehmann nach Anweisung des
Hochb. Gottes, ununterbrochen auf ununterbrochen
und pflegen mit Gaben, welche wol nicht ohne Nutzen
sind. Am 19 februar: besuchte er den jüngeren Herrn
Hradigan von der Neustädter Kirche und bot ihm
seinen Dienst als Gastprediger an. Er verlangte es aber
nicht. Wiewohl er vorher schon einmal, bei so feld-
nam Hofsoll, nach Nürnberg in der Kirche gefehlt, und immer
schon das Herz gefehlt Dr. Zosio: den Herrn Superinten-
dent auf dem Münster zu fragen, ob dieselben den
Dienst predigen Möchten? und
er aber eine ungewöhnliche Antwort bekommen.

Am 20ten Februar besuchte er seinen ersten Diö-
zitanen im Hof unternichtet und confirmiert hatte, nam:
den Hof Hof: Herrn Senior Landward von der Neustäd-
ter Kirche. Inselben trug ihm auf nächsten Donag seinen
Amts: Predigt auf.

Vom 20 bis 24ten Februar: hatte er beständigen
Zuspruch von solchen Freunden und Bekannten, die als
ganzwärtig und innertlich von dieser und gläubig zu sein

32, und zu Linnen Huplanghen. d. 25. February, am
Festtag Oculi geschickte an Mitttag in der Nait-
stüdt Rins, und wir läuft zu weitem, unter
großem zu lauf, weil die Nait begierde in dem ge-
den Mansten maß oder weniger in der Natur stalt.
Am Montag war auß Luc. 11. Von den Wapfiedern
Wundlungen die auß dem Mündt und in dem
Hölzern in dem Gemüth zu erkennen und Gold
unterschieden. Zum Eingang Jesa. 61, 1, 2. Am Abend
Roman Wapfiedern fröhen zu ihm und halten
ein Christlich Gespräch mit ihm. Es fanden sich auß
etliche unbekante mit an, welche psalmen abge-
psicht zu sagen, und mochten die gläubigen auß der
Dinsten unter dem Jochmann hören.

Montag d. 26ten Februar: sandte der S. T. Regi-
Serr Bürgenmeister in Stadt hinein zu ihm und
ließ sagen: "an solte die pietistische Conventicula
" unter lassen, es wäre wider die Landts-Gesetz."
Ist ließ antworten, das von einem Herr boten
Conventicula ^{zu} der Gesellschaft: möchten so gütigsten
und ihm das Landts-Gesetz, worin Conventicula
verboten, communiciren. Der Herr Bürgenmeister
sandte antwort, es stünde in dem Gesetz: "wir singen

33. „und du darfst es nicht, du sollst es in deinem eignen Hause thun.“

Am 28ten Febr. besuchte er im S. T. Herrn Bürgermeister,
und erklärte ihm seine Umstände, und fragte, was seine
Handläger wissen? Antwort: Dr. Jos. v. d. Herr
Superintendent: aus dem Münster, der Herr Pastor an der
Mend. Kirche und der jüngere H. Prediger an der Na-
städter Kirche, und der Unwillkührliche Wammrat zu
sagen, weil Herr Senior Sandford ihn am Donners-
tag predigen lasse. In dem folgenden ^{Tag} dauerte der Besuch
von seinem Freunden ewig fort. Bis ob-
malten Herrn Allägers Konten nicht wissen, sondern
sahen einen Brief an das Fürstbischöfliche Consistori-
um in Hannover ^{verlesen}. Nachher sah er ein
wohl gefasste Prediger, H. Pastor Mayerberg zu
einer Predigt aus dem Donners-^{ringelstein} Judica in dem Ban-
schen Hause, das der Felsen genannt. Dinstags
zu Hov, da er nicht fertig war, ließ Dr. Jos. v. d.
Superintendent: ihm sagen, er solle zu ihm kommen. Ant-
wort: er wäre nicht so früh aus, nächsten Montag frinn
Aussprechung zu machen, weil er nachher Morgens
im Banischen Hause zu predigen. Er ist zu dem Hause
gelangt, sah Dr. Jos. v. d. Superintendent: von einem Brief an
den Herrn Amtmann, und einen anderen an den Herrn

34, Pastor M. gesandt, so Insalt, "laß die selben alle
" mögliche Gegenstandt müssen und wissen solten,
" demit der Ab: kein pietätliche Conventicula halten
" mögen, weil ein pflanzes Rescript vom S. T. Consistorio
" aus Hannover eingekommen wäre. Als Ab: dann
an den Ort kam und der H. Pastor ihm solches erwähn,
und etwas fürstlich pfirns so best er denselben, so mögen
nur ruhig seyn und gering um selbigen Lärm in der Wis-
senschaft wider sein. Solches mußte freilich Hoffma-
nns Bewegungen und Urtheil in dem Gemüthe der
Herrn und Herr im Opere operato verlassen,
wobei er nicht unterließ, ganz für dem Separatione freund-
lich zu werden. Am 12 ten März ließ der Herr Bür-
germeister ihn zu sich fordern und ließ ihm das Rescript
von Hannover vor, worin folgende Punkte enthalten:
" der Herr Bürgermeister und H. Superintendent: zusammen,
" solten dem Ab: Wort Gehorsam leisten, und ihm
" unwillig, bei Gefängnis = Strafe ein Conventicula Hal-
" ten. Mühen er aber ihm ofngewalt damit fortsetzen,
" so solten die ihn persönlich in Haft nehmen lassen, bis
" auf weiter Befehl. Er frag den Herrn L. M: ob die
Procedur nicht nach Befehl mit der span: Inquisition
föhrte, wo man ab executione ad cognitionem causae
schritte? Er läßeln und dimittiren ihn freundlich.
Worauf mußte er sein Aufwartung bei dem H. H. S.
H. Superintendent: gegen ihm sein Testimonium